

BIRTE KIESGEN | LEON KNEFFEL

Wummel

und das
große Winterabenteuer



tausendkind

BIRTE KIESGEN | LEON KNEFFEL

Wummel

und das
große Winterabenteuer

tausendkind

Die Tage im Wummelwald werden kürzer. Es wird kälter und kälter, die Bäume verlieren ihre letzten Blätter, und eines Tages kündigt der erste Frost den Winter an.

Die Wummelwaldbewohner treffen die letzten Vorbereitungen für den bevorstehenden Winter. Sie sammeln emsig Nahrung, füllen ihre Vorratskammern mit Leckereien auf, futtern sich ein Fettpolster an, machen ihre Quartiere winterfest und legen ihre dicken Winterkleider an.

Das geschäftige Treiben im Wummeldorf weicht nach und nach der Winterruhe. Manche Tiere ziehen sich für den Winterschlaf in ihre gemütlichen Schlafkammern zurück. Andere halten Winterruhe, in der sie ein bisschen mehr schlafen als sonst. Und wieder andere lassen sich von Kälte und Schnee nicht weiter stören.



Waldmausjunge Wummel sieht dem Winter mit einem lachenden und einem weinenden Auge entgegen. Einerseits freut er sich riesig auf den Schnee! Wummel liebt Schneemänner und Schlittenfahren, Schneeballschlachten und Skifahren.

Andererseits kann er diese Winterabenteuer nicht mit Igelmädchen Ida, seiner allerbesten Freundin, zusammen erleben. Für Ida wird es nämlich Zeit schlafen zu gehen.



Wummel und Ida stehen vor dem Igelhaus, um sich zu verabschieden. Mama Igel hat bereits alle Fensterläden geschlossen.

Ida schaut Wummel traurig an. „Weißt du, Wummel, ich bin überhaupt nicht müde. Ich möchte nicht schlafen. Ich wünsche mir nichts mehr, als einmal den Winter zu erleben. Ich möchte den Schnee sehen und fühlen und riechen.“

Idas Mutter kommt an die Tür und unterbricht die beiden: „Komm, Ida, es ist schon spät. Allerhöchste Zeit für deinen Winterschlaf!“

„Ich bin aber wirklich nicht müde“, widerspricht Ida. „Jetzt noch nicht! Ich möchte noch ein bisschen wach bleiben. Wenigstens bis die erste Schneeflocke fällt. Bitte, bitte, Mama.“

„Keine Widerrede! Wir Igel gehen jetzt schlafen.“ Mama Igel bleibt dabei: Ida muss ins Bett.

„Sei nicht traurig, Ida!“, tröstet Wummel seine Freundin.

„Mit den ersten Sonnenstrahlen sehen wir uns wieder. Ich fange ein paar Schneeflocken für dich ein und bewahre sie bis zum Frühling in der Tiefkühltruhe auf, versprochen!“ Die beiden Freunde umarmen sich fest. Wummel streicht Ida über die gesenkten Stacheln.

Mit dicken Tränen in den Augen verschwindet sie im Igelhaus.





Wummel geht mit gesenktem Kopf vorbei am Wirtshaus Wummelwald, an Schuster Spatz, Gärtner Junikäfer und Bäcker Ente, bis zum Wummeldorfplatz. Alle machen ihre Quartiere winterfest. Sie lüften noch einmal ihre Schlafstuben, schütteln die Betten auf und schließen dann die Fensterläden.

„Ohne Ida wird das ein langer, langweiliger Winter“, denkt Wummel traurig. Er geht weiter zur Werkstatt seines Großvaters. Wummels Opa Otto ist der genialste Tüftler aller Waldmäuse und weit über den Wummelwald hinaus für seine Erfindungen bekannt.

Als Wummel in die Werkstatt kommt, tüfelt Opa Otto gerade an einer neuen Erfindung.

„Wummel, mein Junge. Schön, dass du da bist!“, ruft Opa Otto seinem Enkel zu. „Aber was machst du denn für ein langes Gesicht?“

„Ach Opa“, antwortet Wummel traurig. „Ich habe mich gerade von Ida verabschiedet. Für sie ist es jetzt Zeit zu schlafen, aber ich werde sie im Winter so sehr vermissen. Mit wem soll ich denn nun spielen und lachen und Abenteuer erleben?“

„Setz dich erst einmal, mein Junge“, tröstet Opa Otto. „Ich mache dir einen leckeren Kakao und dann zeige ich dir meine allerneueste Supererfindung: eine Handschuh-



Fingersortier-und-Anzieh-Maschine, die allen Kindern morgens das Anziehen der Handschuhe erleichtern wird!“

Während Opa Otto in die Küche geht, streift Wummel durch die Werkstatt. Überall liegen Werkzeuge, Schrauben, Nägel, Geräte und halb fertige Erfindungen herum.

Plötzlich entdeckt Wummel in einer dunklen Ecke etwas Großes, Längliches, das mit Decken umhüllt ist. Wummel bahnt sich durch Spinnennetze den Weg in die dunkelste Ecke der Werkstatt. Er läuft langsam um das Ding herum, bis er schließlich eine Decke anhebt. Eine Staubwolke wirbelt auf und verdeckt Wummel zunächst den Blick. Doch was sieht er da?

„Wow! Was ist das denn? Das sieht ja aus wie der Bauch eines Flugzeugs!“, ruft Wummel begeistert.



„Wummel, wo steckst du?“, ruft Opa Otto, als er mit dem dampfenden Kakao aus der Küche kommt.

„Opa Otto, Opa Otto, ich bin hier! Schau, was ich entdeckt habe!“, ruft Wummel aufgeregt. „Das Flugzeug müssen wir unbedingt weiterbauen. Stell dir vor, dann könnten wir fliegen! Das wäre megamäusesupercool.“

Opa Otto hebt die Augenbrauen und lächelt. „Ach, dieses olle Ding! Jaja, das war mal so eine Idee von mir ... Als ich noch jung war, träumte ich vom Fliegen, genau wie du. Das Ding muss ich wirklich irgendwann entsorgen. Es ist verstaubt und nimmt ganz schön viel Platz weg.“

„Nein, Opa, das darfst du nicht. Lass es uns fertig bauen, bitte!“

„Wummel, mein Junge, das ist selbst für mich, einen erfahrenen Tüftler, quasi unmöglich.“

„Ist es nicht, Opa Otto!“, entgegnet Wummel überzeugt. „Wir haben doch die Wummelkiste. Sie macht alles möglich! Sogar, dass Waldmäuse fliegen.“



In *Wummel und die geheimnisvolle Kiste* erfährst du, wie Wummel und seine Freundin Ida sich auf die Suche nach Opa Ottos geheimnisvoller Kiste

gemacht haben, und wie sie die Wummelkiste trotz zahlreicher Gefahren und Hindernisse ins Wummeldorf zurückbringen konnten.

Die Wummelkiste ist wahrlich eine Wunderkiste. Darin hat Opa Otto als Waldmausjunge alles aufbewahrt, was ein echter Tüftler und Abenteurer braucht: ein Taschenmesser, eine Taschenlampe, Hammer und Nägel, Seil und Haken, eine Schaufel, eine Laubsäge, einen Kompass und vieles mehr.

Aber die Wummelkiste ist viel, viel mehr als nur eine Werkzeugkiste. Sie ist magisch! Denn die Wummelkiste hält immer das bereit, was man im Augenblick braucht. Ihr Zauber hilft, Hindernisse zu überwinden, Gefahren zu entkommen, und macht unmögliche Erfindungen möglich.

„Mmh, da hast du natürlich recht, Wummel. Aber ich weiß nicht ... Ich überlege es mir“, murmelt Opa Otto, geht zur Werkbank und greift zu seinem großen Tüftlerhandbuch – *Erfindungen leicht gemacht*. Opa Otto öffnet das Kapitel *Flugzeuge leicht gemacht*. Er studiert die Seiten hochkonzentriert, während Wummel gespannt den Flugzeugkorpus inspiziert.



In der Nacht träumt Wummel vom Fliegen. Aus der Luft schaut er auf den schneebedeckten Wummelwald hinab.

Er sieht die weißen Wiesen und Felder, und Schneeflocken tanzen wie glitzernde Diamanten um seine Nase. Was für ein Traum!

Am nächsten Morgen liegen komplizierte Kritzeleien auf der Werkbank.

„Guten Morgen, Opa“, ruft Wummel. „Wo bist du?“

„Guten Morgen, Wummel, ich bin hier in der Ecke. Komm und hilf mir mal, die Decken von dem ollen Ding zu nehmen!“

„Heißt das etwa, dass wir an der Propellermaschine weiterbauen?“, fragt Wummel begeistert.

„Jawohl!“ Opa Otto nickt. „Lass es uns versuchen, Wummel. Ein Tüftler und ein Abenteurer brauchen immer wieder neue Herausforderungen und Träume!“



Die beiden planen und tüfteln, basteln und werkeln.
Zunächst entwerfen sie ausgefeilte Skizzen, dann
einen ausgetüftelten Material- und Bauplan.



Liste

- ✓ 73 55 Schrauben
- ✓ 30 Kubikmeter Holz
- ✓ 24 Metallstangen
- ✓ 500l Maschinenöl
- ✓ 5555 Nägel
- ✓ 222m Kordel
- ✓ 6 Zylinder
- ✓ 66m Baumwollstoff
- ✓ 4 Gummireifen
- ✓ Schmierseife
- ✓ Leim
- ✓ 5 km Elektrokabel

Wurme 